

ULM UND NEU-ULM



Vier Frauen von vier Clubs: Susanne Rauss-Dangel (v.l.), Uta Woernle, Sabine Gum und Marei von Puttkamer vor dem Weihnachtsbaum mit Krippe auf dem Münsterplatz, der jedes Jahr mit den 18 000 LED-Lichtern ihres Vereins geschmückt wird. Foto: Lars Schwerdtfeger

Benefiz diesmal ganz anders

Spenden Ohne Weihnachtsmarkt mussten vier Frauen-Clubs ihre Aktion „Ein Licht der Nächstenliebe“ neu organisieren. Sie stießen auf große Hilfsbereitschaft. Von Chirin Kolb

Normalerweise sind sie es, die anderen helfen. Die Spenden sammeln zugunsten von Projekten für Frauen und Kinder. In diesem Jahr aber waren die vier Clubs Inner Wheel Ulm, Zonta Ulm-Donau, Soroptimist Ulm/Neu-Ulm und Ulm-Donaustadt selbst auf Hilfe angewiesen. Denn ohne Weihnachtsmarkt stand ihre Hilfsaktion „Ein Licht der Nächstenliebe“ auf der Kippe.

Seit 2014 geben sie Weihnachtskarten, die jedes Jahr von einer anderen Künstlerin gestaltet werden, an einem der Stände gegen eine Spende ab. „Wir sind zunächst in ein Loch gefallen“, gibt Sabine Gum zu. Sie ist die Vorsitzende des Vereins „4 Clubs – eine Initiative“, der als Dachorganisation für diese Hilfsaktion gegründet wurde. Ihm gehören die Lichter des Weihnachtsbaums, die Symbol sein sollen für das „Licht der Nächstenliebe“.

Dann sagten sich die Frauen: Gerade in der Corona-Zeit brauchen Bedürftige erst recht ein Licht der Nächstenliebe. Sie überlegten sich, wie sie ihre Aktion retten könnten.

Zunächst einmal schrieben sie die Unternehmen an, die bisher

schon für die Aktion gespendet und die Weihnachtskarten an Geschäftsfreunde und Kunden verschickt hatten. „Wir bekommen viel Unterstützung“, sagt Susanne Rauss-Dangel. Auch in Form von Zuspruch: „Wir hören oft: Es ist toll, dass ihr das macht.“

Dennoch suchten die Initiativinnen nach einer Möglichkeit, ihre Karten in der Öffentlichkeit anzubieten. Ein leer stehender Laden vielleicht? Sie guckten sich

die Eisdielen Voi in der Hirschstraße aus, die Winterpause macht. Eine der Frauen kannte Walter Feucht von früher, einen der Voi-Investoren. Der winkte zwar ab, was die Eisdielen anging: Die Zwischennutzung sei aus technischen Gründen nicht möglich. Die Hilfsaktion wollte er aber unterstützen und überwies „ganz spontan“, wie er sagt, 5000 Euro.

„Ich sehe ja die Not“, sagt Feucht. Seine Spende sieht er

Zwölf Motive, sechs Künstlerinnen

Weihnachtskarten Seit Beginn der Aktion 2014 hat in jedem Jahr eine andere Künstlerin die Weihnachtskarten gestaltet, jeweils zwei Motive pro Jahr. Den Auftakt machte Uli Waas-Pommer. 2015 griff Julia Hanisch auf Münster-Motive zurück. 2016 gestaltete Ariane Starzewski die Karten, 2017 Rebekah Duswald, damals Schülerin am Zentrum für Gestaltung. 2018 entwarf Gabriela Nasfeter die Karten, 2019 Cosima von Borsody. Alle waren unentgeltlich tätig für das „Licht der Nächstenliebe“. 2020 wurde keine Künstlerin beauftragt, dafür sind alle Karten aus den Vorjahren erhältlich.

durchaus auch als Aufforderung an andere, die es sich leisten können, Hilfsaktionen zu unterstützen: „Ich hoffe auf Nachahmer.“

Die vier Clubs haben inzwischen einen Platz gefunden, um ihre Karten doch noch an den Mann und die Frau zu bringen. Das Modehaus Reischmann räumt ihnen an allen vier Adventssamstagen im Erdgeschoss Platz ein. „Man kann Gutes tun und bekommt eine schöne Weihnachtskarte dafür“, sagt Standortchef Martin Reinschmidt. Reischmann lade im Advent noch einige weitere Partner ein, die für den guten Zweck verkaufen, zum Beispiel Mandeln fürs Tierheim.

Projekt zu Altersarmut

Mit den Spendengeldern unterstützt der Verein Projekte für bedürftige Frauen und Kinder. Von Beginn an wird der Arbeitskreis ausländische Kinder bedacht. Zu den Geldempfängern gehörten auch die Familienbildungsstätte und die Frauenhäuser Ulm und Neu-Ulm. Seit 2014 wurden mehr als 100 000 Euro gespendet, sagt Sabine Gum. 2021 soll ein Projekt gegen Altersarmut von Frauen gefördert werden. „Das wird ein immer drängenderes Thema.“